

**Grazer Arbeitskreis für Psychoanalyse und
Psychosoziale Beratungsstelle Granatengasse laden ein:**

Öffentlicher VORTRAG und Diskussion

„Der Scham ins Antlitz blicken.

Über einen vernachlässigten Affekt "

mit Christa FELSBERGER (Wien)

Zeit: Freitag, 16. Okt. 2026, 19:00 Uhr

Ort: Psychosoziale Beratungsstelle Granatengasse 4/1. St., 8020 Graz

Der Affekt der Scham gilt als Stiefkind der Psychoanalyse und führt oft ein Schattendasein. Freud hat dessen Abwehrfunktion beschrieben: Scham ist bei Freud einer der Dämme, die die infantile Sexualität bändigen, in ihre Schranken verweisen bzw. die exhibitionistischen Triebwünsche in ihr Gegenteil verkehren soll (Reaktionsbildung). Scham ist bereits in den Anfängen der Psychoanalyse eng mit dem Ich- Ideal verbunden, einem Konzept das Freud im Zusammenhang mit dem Narzissmus einführt. Die Betonung bei Freud liegt jedoch insgesamt stärker auf Angst, Schuld, Über-Ich und Ödipuskomplex. Erst nachfolgende Autoren (dabei ist besonders Leon Wurmser zu nennen) haben versucht diese Lücke in der Theoriebildung zu füllen und setzten sich umfassend mit Scham auseinander, rückten den Affekt als visuellen Seh- und Verbergungskonflikt ins Zentrum und beschäftigten sich mit den Maskierungen, die den Affekt oft so schwer in Therapien und Analysen fassbar machen. Zentral bei diesen Theorien nach Freud sind die Funktion des Ich- Ideals, des Blickes und die Rolle der Identifizierungen. Der vorliegende Beitrag untersucht ausgehend von einer Erzählung von Virginia Woolf (1927) das Spannungsfeld der Scham zwischen ihrer beschützenden und beschämenden Funktion, wie es bereits in der Antike mit der Unterscheidung zwischen Aidos (schützende Scheu) und Aischyne (beschämende Schande) angelegt ist.

Dr. Christa Felsberger, ist Klinische - und Gesundheitspsychologin und arbeitet als Psychotherapeutin (Psychoanalytische Psychotherapie/ Psychoanalyse) für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Sie hat langjährige Erfahrung im stationären und ambulanten Bereich (Klinik Donaustadt; St. Anna Kinderspital; Forensische Psychiatrie) sowie in der eigenen Praxis.

● Ulrike KÖRBITZ
(Sektionsleitung)

● Christian VOLK
(Organisation)

KollegInnen anderer Arbeitskreise sind ebenso herzlich zur Teilnahme eingeladen wie interessierte Gäste.

Wir ersuchen um einen **Unkostenbeitrag von € 10.-**, den wir am Vortragsabend einheben.